

ZÜRICHS VIEHSTAND IM FRÜHJAHR 1941

Am 21. April dieses Jahres wurde die dreizehnte eidgenössische Viehzählung durchgeführt. Die erste dieser Zählungen fand im Jahre 1866 statt; bis 1896 folgten sich die weiteren Zählungen in Abständen von je zehn, seither in Abständen von je fünf Jahren. In den Kriegs- und Nachkriegsjahren 1918, 1919 und 1920 fanden überdies drei außerordentliche Zählungen statt, und seit 1933 werden über den Rindvieh- und Schweinebestand sogar alljährlich Erhebungen durchgeführt. Schon seit 1876 wird mit den Viehzählungen regelmäßig auch eine Zählung der Bienenvölker vorgenommen — einzig 1921 wurde darin eine Ausnahme gemacht —, und seit 1918 auch eine solche des Geflügels.

Als Stichtag für die Bestandesaufnahme wurde bei allen Zählungen, wenn irgend möglich, der 21. April bestimmt. Auch die diesjährige Zählung fand wiederum am gleichen Datum statt. Nachdem seit 1937 die alljährlichen Zwischenzählungen vom Stadttierarzt in Zusammenarbeit mit den städtischen Viehinspektoren und ihren Stellvertretern durchgeführt worden sind, wurde dieses Jahr auch die große ordentliche Zählung den gleichen Organen anvertraut. An den Vorschriften über die Durchführung der Zählung von Seite der eidgenössischen Behörden war gegenüber früher nichts Wesentliches geändert worden. Für die gesamte Schweiz sind die vorläufigen Resultate der diesjährigen Zählung vom Eidgenössischen Statistischen Amt bereits Mitte Juni publiziert worden. Die vorliegende Bearbeitung der stadtzürcherischen Ergebnisse wurde von unserem Amte auf Grund der ihm vom Eidgenössischen Statistischen Amte gütigst überlassenen Zähllisten vorgenommen.

So klein die Zahl der auf dem Gebiet unserer Stadt ermittelten Viehbesitzer im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung ist, und so unbedeutend sich der Viehstand in der großen Handels- und Industriemetropole auch ausnimmt, so gehört doch Zürich wahrscheinlich auch nach der neuesten Erhebung immer noch zu den Gemeinden mit der größten Zahl von Viehbesitzern und mit dem größten Viehstand. Überdies wird sich auch der Städter in der gegenwärtigen Notlage wieder mehr des Zusammenhanges mit seiner Ernährungsbasis bewußt, so daß eine kurze Besprechung der Zählergebnisse dieses Jahr größeres Interesse finden dürfte als in normalen Zeiten. Wir schicken ihr einen tabellarischen Überblick über den Viehstand im heutigen Stadtgebiet seit 1866 voraus.

Viehbesitzer in der Stadt Zürich 1866 bis 1941

Jahre	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Im ganzen
Altstadt						
1886	51	3	1	*	2	52
1896	70	1		1		71
1901	56	14		7		74
1906	54	12		9		68
1911	37	—	—	—	—	37
1916	31	—	—	—	—	31
1921	39	—	4	1	—	42
1926	26	—	—	1	—	27
1931	12	8	—	1	1	18
1936	1	1	—	—	1	1
1941	—	2	—	—	—	2
Kreise 2-8 (einschließlich Wipkingen)						
1886	346	448	142	*	221	830 ¹⁾
1896	543	274		186		773
1901	708	260		165		912
1906	619	265		209		828
1911	650	210	98	18	93	832
1916	604	202	120	20	116	803
1921	421	168	206	28	95	668
1926	366	140	115	15	53	494
1931	259	126	75	10	28	363
1936	181	80	56	17	32	245
1941	149	66	76	15	32	225
Kreise 9-11 (ohne Wipkingen)						
1886	93	464	232	*	242	620
1896	*	*	*	*	*	567
1901	*	*	*	*	*	604
1906	*	*	*	*	*	610
1911	267	348	162	7	184	601
1916	241	350	250	5	215	621
1921	231	319	354	15	183	644
1926	241	316	226	19	150	548
1931	217	270	174	9	89	452
1936	178	232	155	21	81	392
1941	155	223	193	23	88	385
Ganze Stadt						
1866	*	*	*	*	*	*
1876	*	*	*	*	*	*
1886	490	915	375	*	465	1 502 ¹⁾
1896	*	*	*	*	*	1 411
1901	*	*	*	*	*	1 590
1906	*	*	*	*	*	1 506
1911	954	558	260	25	277	1 470
1916	876	552	370	25	331	1 455
1921	691	487	564	44	278	1 354
1926	633	456	341	35	203	1 069
1931	488	404	249	20	118	833
1936	360	313	211	38	114	638
1941	304	291	269	38	120	612

Viehbestand in der Stadt Zürich 1866 bis 1941

Jahre	Pferde	Rindvieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Im ganzen
Altstadt						
1886	268	4	14	—	4	290
1896	241	18	36	—	—	295
1901	224	20	35	3	8	290
1906	229	16	60	554	—	859
1911	149	—	—	—	—	149
1916	107	—	—	—	—	107
1921	137	—	41	299	—	477
1926	131	—	—	226	—	357
1931	68	58	—	240	3	369
1936	1	3	—	—	1	5
1941	—	5	—	—	—	5
Kreise 2-8 (einschließlich Wipkingen)						
1886	1 073	2 339	415	231	555	4 613
1896	2 442	1 546	356	57	252	4 653
1901	2 335	1 479	325	477	272	4 888
1906	2 253	1 772	704	208	325	5 262
1911	2 779	1 414	713	72	281	5 259
1916	2 233	1 581	717	466	394	5 391
1921	1 481	1 169	1 195	456	291	4 592
1926	1 422	1 127	1 106	111	207	3 973
1931	1 014	1 203	1 537	41	120	3 915
1936	787	1 054	998	811	143	3 793
1941	814	755	1 045	1 264	125	4 003
Kreise 9-11 (ohne Wipkingen)						
1886	181	2 251	451	4	547	3 434
1896	396	2 305	520	136	476	3 833
1901	424	2 153	550	198	558	3 883
1906	430	2 512	752	323	605	4 622
1911	620	2 352	1 071	15	560	4 618
1916	466	2 676	1 415	29	768	5 354
1921	403	2 079	1 651	44	542	4 719
1926	412	2 383	1 499	44	484	4 822
1931	365	2 313	2 156	21	260	5 115
1936	323	2 064	2 601	106	275	5 369
1941	316	1 964	2 678	126	302	5 386
Ganze Stadt						
1866	988	3 705	910	104	799	6 506
1876	1 432	3 826	740	60	979	7 037
1886	1 522	4 594	880	235	1 106	8 337
1896	3 079	3 869	912	193	728	8 781
1901	2 983	3 652	910	678	838	9 061
1906	2 912	4 300	1 516	1 085	930	10 743
1911	3 548	3 766	1 784	87	841	10 026
1916	2 806	4 257	2 132	495	1 162	10 852
1921	2 021	3 248	2 887	799	833	9 788
1926	1 965	3 510	2 605	381	691	9 152
1931	1 447	3 574	3 693	302	383	9 399
1936	1 111	3 121	3 599	917	419	9 167
1941	1 130	2 724	3 723	1 390	427	9 394

Viehbesitzer und Viehstand nach Stadtkreisen 1941

Stadt- kreise	Vieh- besitzer	Pferde	Rind- vieh	Schweine	Schafe	Ziegen	Tiere im ganzen
1	2	—	5	—	—	—	5
2	45	107	254	85	43	15	504
3	73	158	124	235	1198	59	1774
4	25	313	2	14	—	6	335
5	26	112	30	30	2	20	194
6	8	37	74	200	5	—	316
7	48	51	335	208	14	26	634
8	18	48	91	296	9	5	449
9	102	102	323	1280	47	67	1819
10	54	50	369	394	10	34	857
11	211	152	1117	981	62	195	2507
Stadt	612	1130	2724	3723	1390	427	9394

Nach den Resultaten der diesjährigen Erhebung zählt die Stadt 612 Viehbesitzer mit insgesamt 9394 Stück Groß- und Kleinvieh. An Pferden wurden 1130, an Rindvieh 2724, an Schweinen 3723, an Schafen 1390 und an Ziegen 427 Stück ermittelt. Außerdem wurden noch zwei Maultiere gezählt. Schon diese Zusammensetzung des Viehstandes zeigt die für die städtische Viehhaltung charakteristischen Merkmale: ein relatives Überwiegen des Pferde- und Schweinebestandes einerseits und ein Zurücktreten der Rindviehhaltung anderseits. Der Anteil der Pferde am Gesamt tierbestand macht in Zürich 12 Prozent aus und jener der Schweine 39 Prozent, während im Landesdurchschnitt der Anteil der Pferde nur 5 und jener der Schweine 26 Prozent beträgt. Umgekehrt entfallen in der ganzen Schweiz über die Hälfte, nämlich rund 55 Prozent, auf Tiere des Rindergeschlechtes, wogegen diese Tiergattung in Zürich anteilmäßig mit nur noch 29 Prozent vertreten ist. Die ausgedehnte Pferdehaltung in der Stadt ist in der Hauptsache durch den großen Bedarf an Zug-, zum Teil auch durch die Haltung von Reittieren bedingt, die große Schweinehaltung durch die leichte Möglichkeit der Abfallverwertung. Beide Arten der Tierhaltung lassen sich zudem industriell, d. h. ohne das Vorhandensein einer eigenen landwirtschaftlichen Futterbasis betreiben, während die Rindviehhaltung das ausgesprochene Kennzeichen der bäuerlichen Wirtschaft und dementsprechend in der Stadt verhältnismäßig seltener vertreten ist.

Diese von der landesüblichen stark abweichende Struktur der zürcherischen Viehhaltung kommt auch in der folgenden Tabelle zum Ausdruck.

Viehbesitzer nach der Größe der Bestände 1941

Viehgattung	Besitzer von						Viehbesitzer im ganzen
	1-2 Tieren	3-5 Tieren	6-10 Tieren	11-20 Tieren	21-50 Tieren	51 u. m. Tieren	
Pferde	219	52	16	9	6	2	304
Rindvieh . . .	50	47	103	70	19	2	291
Schweine . . .	143	53	31	17	13	12	269
Schafe	6	19	11	—	1	1	38
Ziegen	48	54	15	2	1	—	120
Vieh überhaupt	161	123	124	136	50	18	612

Die Zahl der Großbetriebe ist verhältnismäßig häufig. Nicht weniger als 68 von den insgesamt 612 Tierhaltern besitzen über 20 Tiere, 18 nennen sogar je über 50 Stück ihr Eigen. Diese 68 Besitzer halten zusammen vom ganzen Viehstapel der Stadt von 9394 Tieren 5746 oder rund 61 Prozent. Der größte Bestand mit 1190 Tieren ist eine Schafherde. Dann folgt als zweitgrößter Viehbesitzer die Stadt Zürich, in deren Gutsbetrieb im Juchhof 504 Tiere gezählt wurden. Drei Unternehmer besitzen über 300, zwei über 200 und sechs über 100 Tiere. Drei von diesen weiteren Großbetrieben sind Anstalten: Die Landwirtschaftliche Schule Strickhof zählte 261, die Heilanstalt Burghölzli 196 und die Schweizerische Anstalt für Epileptische 160 Tiere.

Bei der Pferdehaltung lassen schon Bestände von über drei Tieren deren Benützung zu ändern als landwirtschaftlichen Zwecken vermuten. Tatsächlich gehören denn auch von den 1130 Pferden nicht weniger als 928 oder rund vier Fünftel Besitzern mit drei und mehr Pferden. Es sind dies Fuhrhaltereien, Reitanstalten usw. Zwei Pferdehalter, nämlich zwei Großfuhrhaltereien in Zürich 4, besitzen sogar über hundert Tiere. Die eine hatte am Stichtage einen Bestand von 101, die andere von 134 Pferden. Nach Alter und Klasse sind 1080 von den 1130 Pferden als Arbeitstiere im Alter von über vier Jahren eingetragen. Den Pferdliebhaber mag es interessieren zu erfahren, daß in unserer Stadt auch ein Zuchthengst und sieben Zuchtstuten gehalten werden. Auch in der Schweinehaltung dominiert ganz ausgesprochen der Großbetrieb. Auf die kleinen bäuerlichen Bestände von ein bis zwei Stück entfallen von den insgesamt 3723 am 21. April gezählten Tieren nur 247 Stück oder weniger als der zehnte Teil, wogegen bloß 12 Schweinebesitzer zusammen nicht

weniger als 2391 Tiere halten. Der größte Schweinebesitzer ist wiederum die Stadt Zürich selber, die 436 Tiere angab. Dann folgen drei private Schweinemäster mit Beständen von über 300 Tieren. Wie absolut losgelöst von der eigenen Futterproduktion diese Betriebe zum Teil geführt werden, geht am besten daraus hervor, daß einer dieser Großmäster bei der Anbauerhebung 1940, obwohl im Besitze von über 100 Aren Land, keine einzige Ar als Ackerland bebaute. Anders bei der Rindviehhaltung. Hier sind von den insgesamt 291 Rindviehbesitzern 200 Besitzer von 1 bis 10 Tieren; 70 weitere Rindviehhalter haben Bestände von 11 bis 20 Tieren, und nur 21 Besitzer halten Bestände von über 20 Stück. Diese Verteilung in den Bestandesgrößen entspricht annähernd der in der Rindviehhaltung in der ganzen Schweiz üblichen. Sind in der ganzen Schweiz von allen Rindviehhaltern rund 73 Prozent solche mit 1 bis 10 Tieren, so in der Stadt Zürich rund 69 Prozent. Selbst in der Stadt hat somit der Großbetrieb das in der Rindviehhaltung so charakteristische Element des Kleinbauern nicht zu vertreiben vermocht. Der größte Bestand geht hier nicht über 62 Tiere hinaus. Er befindet sich übrigens wieder im Besitz der Stadt Zürich, und der zweitgrößte Besitz von 61 Tieren gehört einem der großen Anstaltsbetriebe. Noch mehr verteilt sich die Ziegenhaltung. Ein größerer Bestand von über 20 Tieren wurde nur in einem Fall ermittelt, Bestände von 11 bis 20 Tieren gab es nur zwei. Dagegen ist die Schafhaltung in der Wohnzone seit langem bloß noch im Großbetrieb rentabel. Hier findet sich denn auch der größte einzelne Tierbestand mit 1190 Stück. Im übrigen werden Ziegen und Schafe in der Stadt wie im Mittelland überhaupt heute nur noch als Ergänzung zur Rindviehhaltung, in der Stadt wohl auch zu Liebhaberszwecken, gehalten.

Vergleicht man die Resultate des diesjährigen Zensus an Hand der beiden Tabellen Seite 58 und 59 noch kurz mit den Ergebnissen der in früheren Jahren erfolgten Zählungen und zieht man darüber hinaus auch die Entwicklung des Tierbestandes im Kanton Zürich und in der ganzen Schweiz in den Kreis der Betrachtung, so ist es zunächst überraschend, feststellen zu können, daß der Gesamttierbestand in der Stadt heuer noch um 227 Tiere größer war als vor fünf Jahren, während der Kanton Zürich in der gleichen Zeit eine Abnahme um 3300 und der gesamtschweizerische Viehbestand sogar einen Rückgang um nicht weniger als 81 000 Tiere verzeichnet.

Viehbesitzer und Viehstand in der Schweiz, im Kanton Zürich und in der Stadt Zürich¹⁾ 1866 bis 1941

Jahre	Viehbesitzer			Tiere		
	Schweiz	Kanton Zürich	Stadt Zürich	Schweiz	Kanton Zürich	Stadt Zürich
1866	*	25 952	*	2 220 886	116 895	6 506
1876	284 478	25 332	*	2 234 846	123 748	7 037
1886	289 274	24 520	1 489	2 464 204	139 059	8 337
1896	287 430	23 259	1 411	2 670 357	159 324	8 781
1901	284 174	22 579	1 590	2 594 604	156 943	9 061
1906	274 532	21 970	1 506	2 754 600	168 270	10 743
1911	264 007	21 045	1 470	2 660 547	165 419	10 026
1916	262 111	20 874	1 455	2 829 117	182 938	10 852
1921	261 333	20 469	1 354	2 774 971	169 846	9 788
1926	250 848	19 197	1 069	2 823 146	179 583	9 152
1931	236 277	17 581	833	3 098 881	191 147	9 399
1936	227 623	16 794	638	2 982 588	191 320	9 167
1941	*	16 416	612	2 901 200	187 995	9 394

1) Heutiges Stadtgebiet

Nachdem der Pferdebestand in der Stadt Zürich infolge der zunehmenden Motorisierung der Transportmittel seit 1911 von Zählung zu Zählung kleiner geworden war, hat er nach der letzten Zählung zum ersten Mal wieder etwas zugenommen. Mit 1130 Tieren ist er übrigens noch immer größer als im Jahre 1866, als die erste Zählung stattfand. Der Rindviehbestand weist seit 1936 einen Rückgang um rund 400 Tiere auf. Ein so geringer Rindviehbestand wie dieses Frühjahr ist auf dem Gesamtgebiet der Stadt Zürich noch nie festgestellt worden. Noch vor zehn Jahren wurden 850 Stück mehr gezählt als heute. Ohne Zweifel tritt in diesem neuen starken Rückgang die langsame aber anhaltende Verdrängung der bäuerlichen Wirtschaft aus dem Stadtgebiet in Erscheinung. In der ganzen Schweiz war nämlich trotz dem im letzten Jahr schon erfolgten großen Abbau im Rindviehbestand die dieses Frühjahr ermittelte Tierzahl noch immer größer als 1936. Umgekehrt scheint die Großstadt aber auch in der Schweinehaltung eigene Wege zu gehen. Daß sich die Zahl der Tiere seit 1866 vervierfacht hat, ist nach dem über die Besonderheiten in der städtischen Viehhaltung Gesagten zwar nicht verwunderlich, wohl aber, daß die Zahl der auf Stadtgebiet gehaltenen Schweine dieses Frühjahr noch größer war als 1936, während in der gesamten Schweiz bereits ein Abbau von 878000 auf gegenwärtig 762000 Stück erfolgt ist. Die Ausdehnung

der Schafhaltung von 917 auf 1390 Tiere endlich liegt wiederum in Einklang mit der gesamtschweizerischen Entwicklung. Die Ziegenhaltung hat sich merkwürdigerweise in der Stadt gegenüber dem Zeitpunkt der letzten Zählung behauptet, während in der ganzen Schweiz, wie bei jeder Zählung seit 1886, ein weiterer Rückgang festzustellen ist.

Die Wissenschaft kennt, um feinere Messungen in der Stärke der Viehhaltung vornehmen zu können, als sie der Vergleich der bloßen Gesamtzahl der Tiere ermöglicht, die Reduktion der Stückzahl auf sogenannte Vieheinheiten. Als Einheit wird dabei gewöhnlich die ausgewachsene Kuh gewählt, und es werden dann die andern Altersklassen und Arten des Rindviehs wie der andern Tiergattungen in Teilen dieser Einheit ausgedrückt. So wird z. B. ein Kalb mit einer Viertelseinheit bewertet, ein bis zwei Monate altes Ferkel mit einer Zehntelseinheit usw. Das Eidgenössische Statistische Amt verwendete während vielen Jahren als derartigen Wertmaßstab die noch in vielen Gegenden des Landes gebräuchliche sogenannte Alpbestoßungsskala, hat aber seit 1931 eine den heutigen Fütterungs- und Gebrauchsverhältnissen der Tiere besser entsprechende Skala in Gebrauch. Berechnet man auf Grund dieser neuen Skala die Zahl der Einheiten für den Viehstand der Stadt Zürich, so erhält man die nachfolgenden Resultate.

Viehstand und Vieheinheiten 1941

Gattung	Bestand	Einheiten
Pferde	1 130	1 677
Rindvieh	2 724	2 459
Schweine	3 723	1 346
Schafe	1 390	248
Ziegen	427	73
Alle Gattungen .	9 394	5 803

Auf die Kuheinheit reduziert ergeben demnach die 9394 in der Stadt Zürich vorhandenen Tiere 5803 Einheiten. Diese kleinere Zahl von Einheiten ist die Folge der überwiegenden Kleintierhaltung. Während die 2724 Stück Rindvieh 2459 Einheiten zählen, beträgt die Zahl der Einheiten der 3723 Schweine nur 1346 und der 1390 Schafe sogar nur 248.

Reduziert man in gleicher Weise die Viehbestände der früheren Jahre, so ergibt der Vergleich mit 1936, daß der Viehstand von damals, obwohl um 227 Tiere kleiner, an Einheiten um noch rund

40 größer war als dieses Frühjahr. Gegenüber 1866 ist er heute wohl um 2888 Tiere oder um rund 44 Prozent größer, in Einheiten gemessen nur um 506 oder 10 Prozent. In der ganzen Schweiz hat der Viehstand in der gleichen Zeitspanne um rund 892 000 Einheiten oder um 53 Prozent zugenommen.

Über die örtliche Verteilung des stadtzürcherischen Viehstandes endlich sind nicht viele Worte zu verlieren. In der Altstadt sind heute abgesehen von den im Tierspital gepflegten keine Tiere mehr vorhanden. Auch in dem sie umgebenden Kranz der früheren Vororte Wollishofen, Enge, Wiedikon, Außersihl, Wipkingen, Unter- und Oberstraß, Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Riesbach, den jetzigen Stadtkreisen 2 bis 8, nimmt das Vorhandensein von Tieren mit der Verstädterung rasch ab. Wohnten in diesen Kreisen 1886 noch 448 Rindviehbesitzer, und das heißt wohl Landwirte, so sind es jetzt nur noch 66, und der Rindviehbestand ging in der gleichen Zeit von 2339 auf 755 Stück zurück. Daneben stehen hier nahezu drei Viertel der Pferde Zürichs. Den größten Teil der Tiere findet man, wie nicht anders zu erwarten ist, in den erst vor sieben Jahren eingemeindeten Vororten Albisrieden, Altstetten, Höngg und Witikon und den Glattalgemeinden Affoltern, Seebach und Schwamendingen. Das ebenfalls 1934 eingemeindete Oerlikon nimmt eine Sonderstellung ein. Außer der Altstadt ist Oerlikon nämlich dasjenige Quartier von Zürich, das die geringste Zahl von Tieren (30) aufweist. In den andern dieser Vororte hat sich der Viehstand nicht nur bis zur Eingemeindung erfreulich entwickelt, sondern es hat auch seither noch eine leichte Zunahme stattgefunden. Immerhin hat mit der Zunahme der städtischen Überbauung auch hier das Zurückdrängen der Rindviehhaltung eingesetzt und dafür die industrielle Schweinehaltung an Ausdehnung gewonnen.

In der gleichzeitig mit der Viehzählung vorgenommenen Geflügel- und Bienenzählung wurden auf dem gesamten Stadtgebiet 831 Geflügelhalter mit zusammen 19522 Hühnern und 339 Gänsen und Enten ermittelt. Bei der Zählung von 1936 betrug die Zahl der Geflügelbesitzer noch 1237, und die Zahl der Hühner belief sich noch auf 44865, diejenige der Gänse und Enten auf 1206. In den letzten fünf Jahren hat die Zahl der Geflügelbesitzer somit um 406 abgenommen, der Bestand an Hühnern um nicht weniger als 25343 Stück oder um mehr als die Hälfte. Auch in der gesamten Schweiz ist der Hühnerbestand seit 1936 ganz gewaltig zurückgegangen, jedoch nicht so stark wie in der Stadt Zürich. Im gan-

zen Lande beläuft sich der dieses Frühjahr ermittelte Bestand auf noch rund 68 Prozent desjenigen von 1936, in Zürich dagegen auf nur noch 44 Prozent. Bienenhalter und Bienenvölker wurden dieses Frühjahr 75 bzw. 966 gezählt. Gegenüber den vor fünf Jahren ermittelten Beständen bedeutet dies eine Abnahme in der Zahl der Bienenzüchter um 45 und in der Zahl der Bienenvölker um 676. Da sich seit den ersten Zählungen in den Jahren 1876 und 1886 sowohl die Zahl der Züchter wie der Bienenvölker immer auf gleicher Höhe gehalten hat, kann man annehmen, daß die Abnahme im letzten Jahrfünft nur vorübergehend sein wird. Dagegen ist der große Rückgang in der Geflügelhaltung wahrscheinlich nicht einzig durch die gegenwärtig herrschende Knappheit an Futtermitteln verursacht.

Dr. F. Bachmann